IMK
Institut für Makroökonomie
und Konjunkturforschung

Das IMK ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

INVESTITIONSSTAU AN DEUTSCHEN SCHULEN: WAS SAGT UNS DIE STATISTIK?

Dr. Katja Rietzler
IMK der Hans-Böckler-Stiftung
Dr. Kai Eicker-Wolf
GEW Hessen

Parlamentarisches Frühstück 7.5.2019

Übersicht

1. Wie hoch fällt der Investitionsstau im Schulbereich aus?
2. Was wissen wir über die Investitionsentwicklung, und welche Schwierigkeiten bestehen?
3. Befunde aus einem Bundesländervergleich
4. Offene Fragen und Handlungsbedarf

Schätzung der Kommunen: KfW-Kommunalpanel

Jahr	Gesamter Investitions-rückstand	Schulen/ Erwachsenen-bildung	Anteil
2012	128 Mrd. Euro	22 Mrd. Euro	17%
2013	118 Mrd. Euro	24 Mrd. Euro	20%
2014	132 Mrd. Euro	31 Mrd. Euro	24%
2015	136 Mrd. Euro	34 Mrd. Euro	25%
2016	126 Mrd. Euro	33 Mrd. Euro	26%
2017	159 Mrd. Euro	48 Mrd. Euro	30%

Quelle: KfW-Kommunalpanel, verschiedene Jahrgänge.

Die Investitionsentwicklung im Schulbereich – der Teufel steckt im Detail

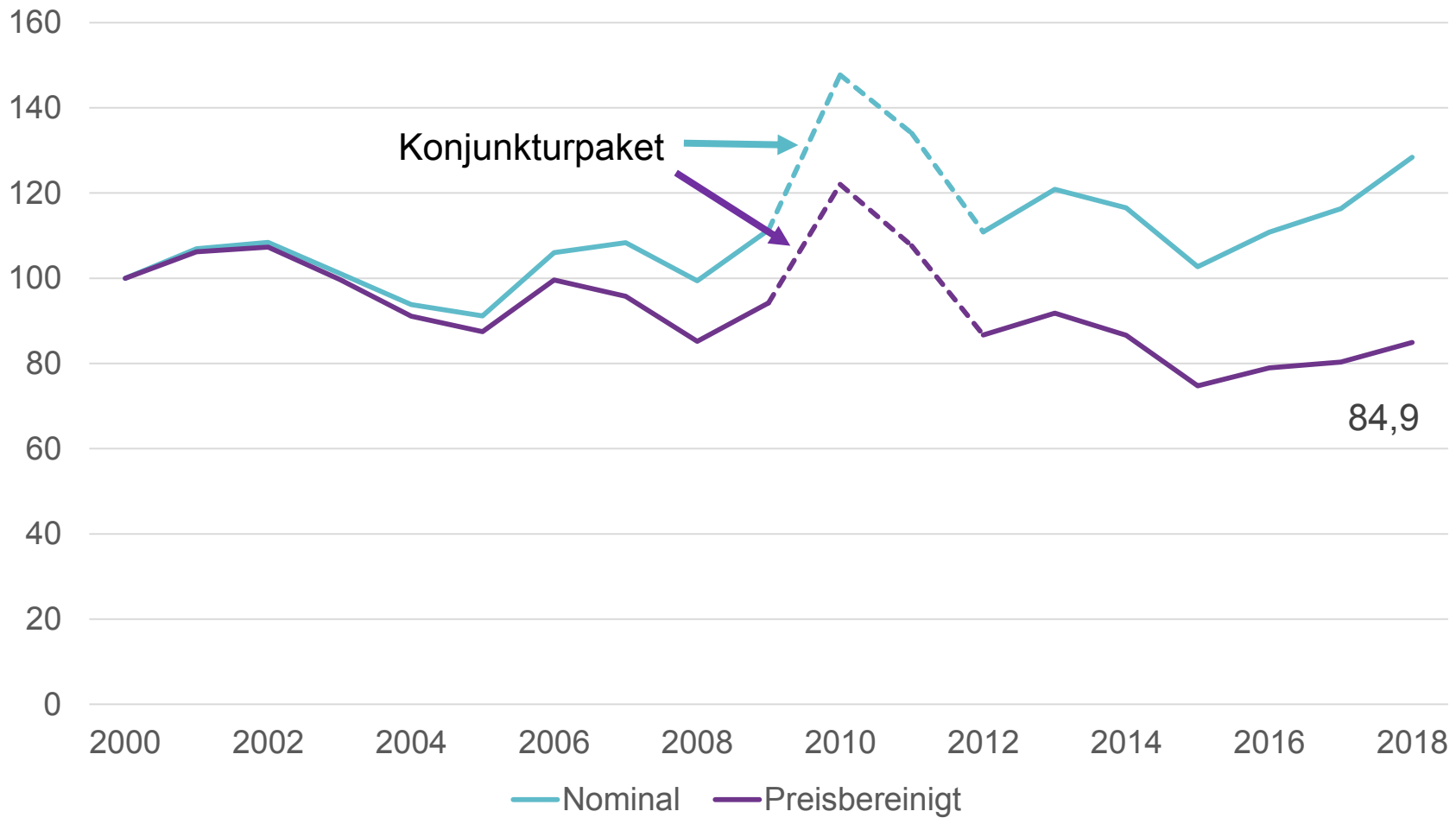
1. Unzureichende Erfassung von Ausgliederungen (Eigenbetriebe im Bereich der sonstigen FEUs).
2. Die Zuständigkeit für die Schulgebäude ist in den Bundesländern sehr unterschiedlich geregelt: In Hessen sind bis auf einige Ausnahmen die Kreise und Kreisfreien Städte zuständig, in NRW sind es vor allem die Gemeinden.
3. Befunde Hessen: Zum Teil fließen Mieten und Pachten aus dem Kernhaushalt an die Eigenbetriebe. Zum Teil fließen aber auch *keine* Mieten und Pachten, sondern es erfolgen Zuweisungen.
4. Die Darstellung der Investitionsentwicklung im Schulbereich und Bundesländervergleiche sind deswegen mit großen Vorbehalten zu betrachten.

Ursachen für Ausgliederungen seit 1980er Jahren

Zu nennen sind insbesondere

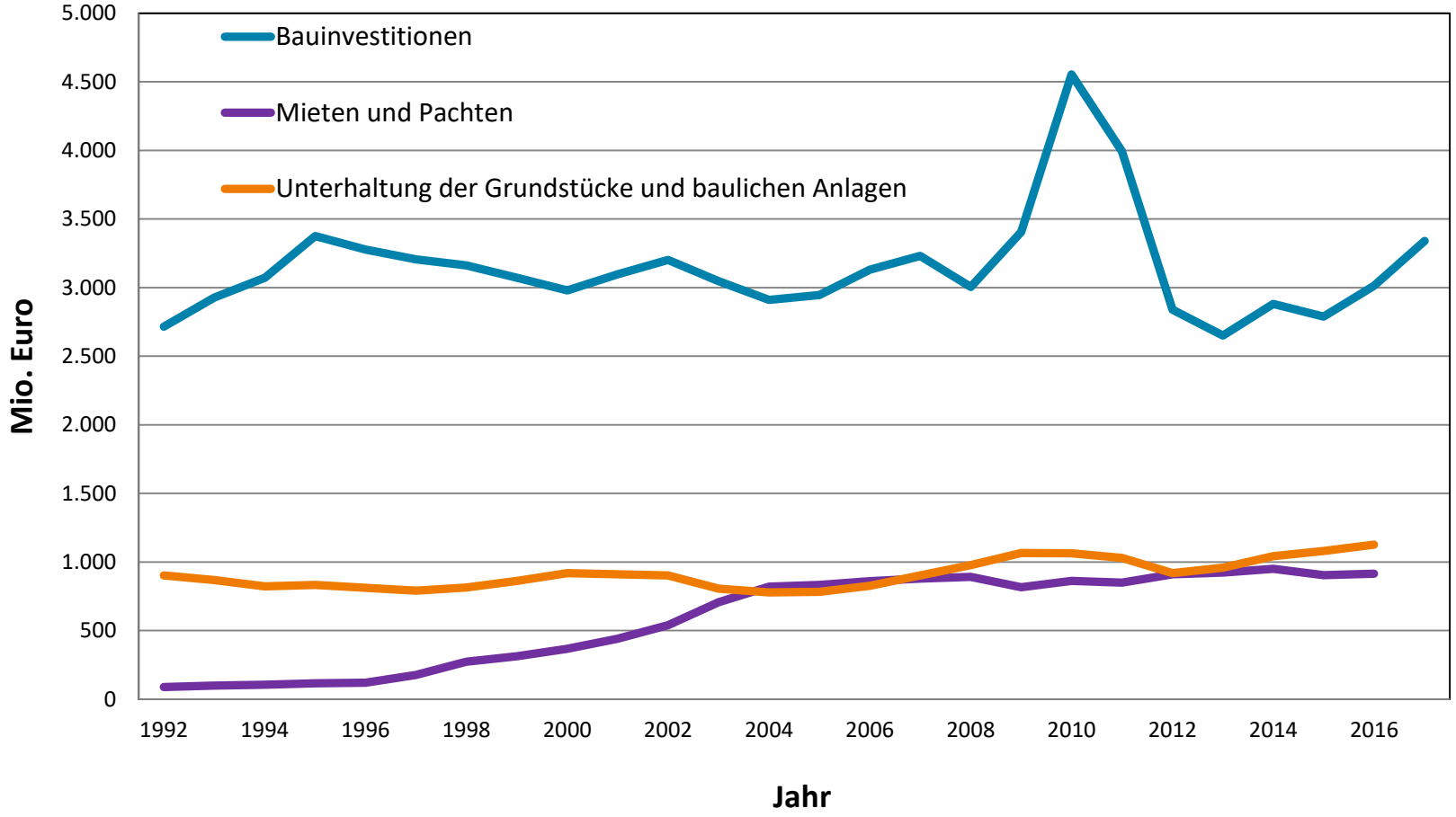
1. stärker betriebswirtschaftlich orientiertes Verständnis von Verwaltungsarbeit;
2. Flucht aus den Arbeits- und Entlohnungsstrukturen des Öffentlichen Dienstes;
3. die besseren Möglichkeiten der Kreditfinanzierung von staatlichen Investitionen.

VGR: Investitionen der Gemeinden im Bildungswesen (Index 2000=100)

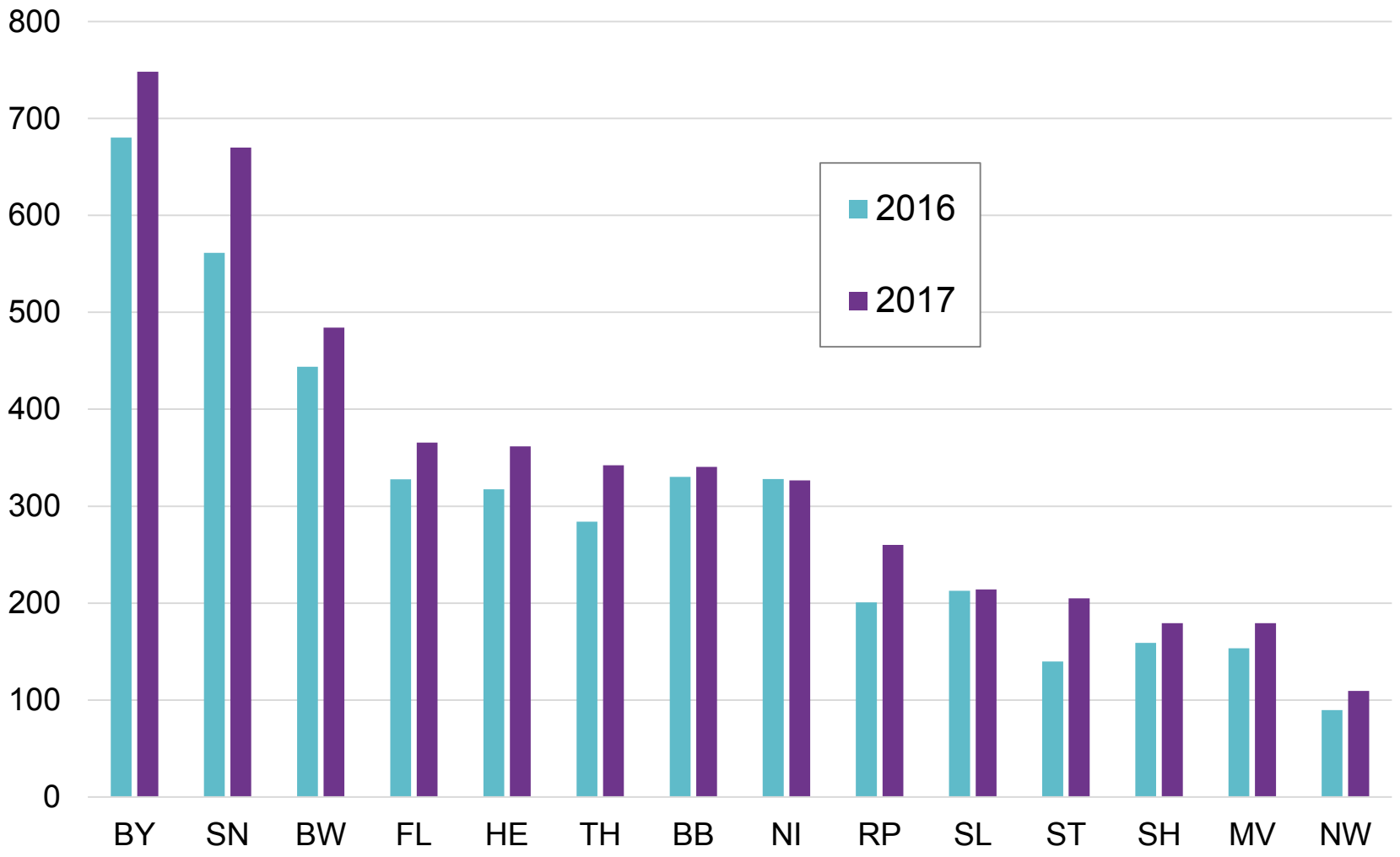


Quelle: Destatis. Eigene Berechnungen.

Bauinvestitionen, Instandhaltung sowie Mieten und Pachten im Schulbereich

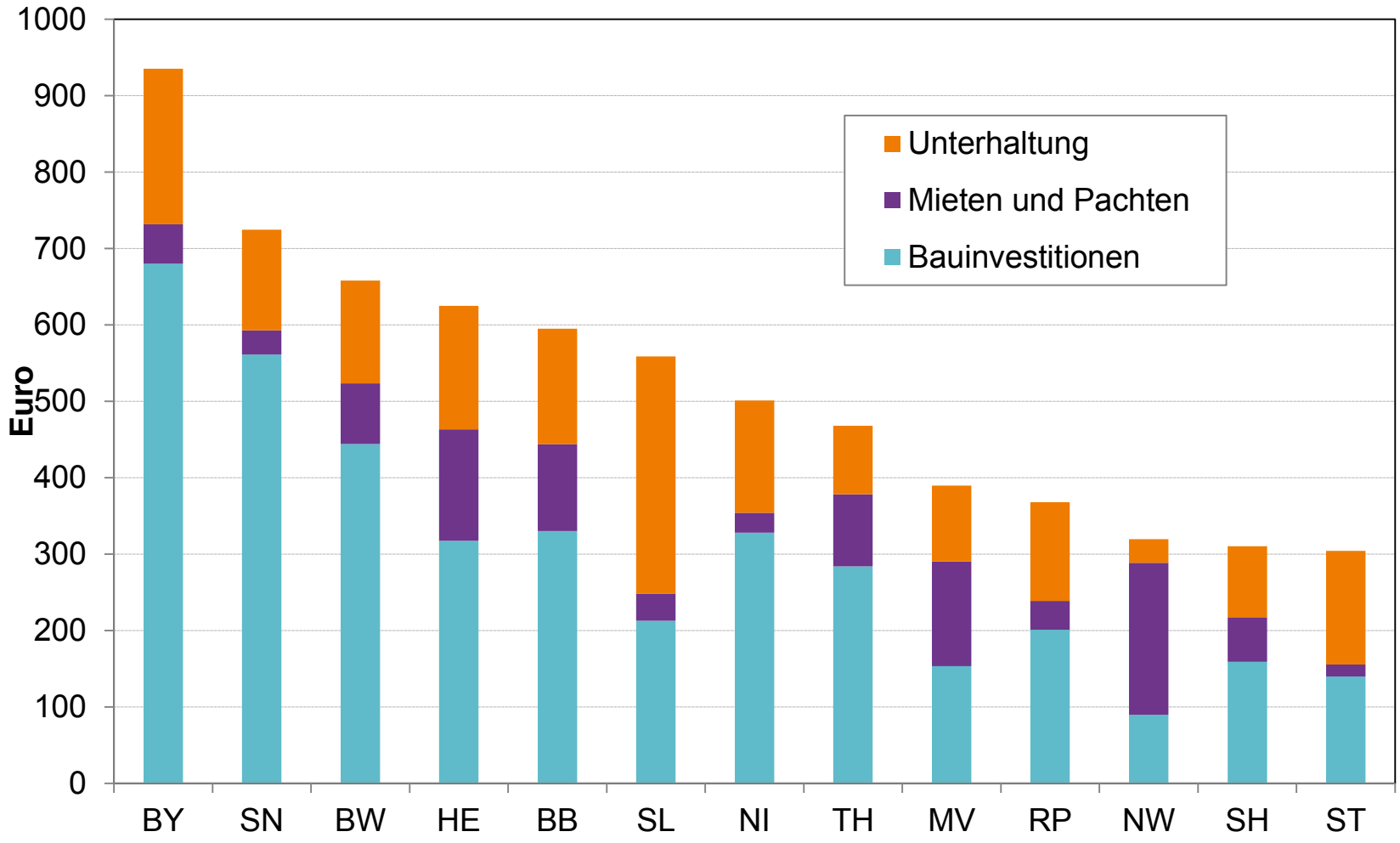


Bauinvestitionen in öffentliche Schulen (Euro je Schüler)



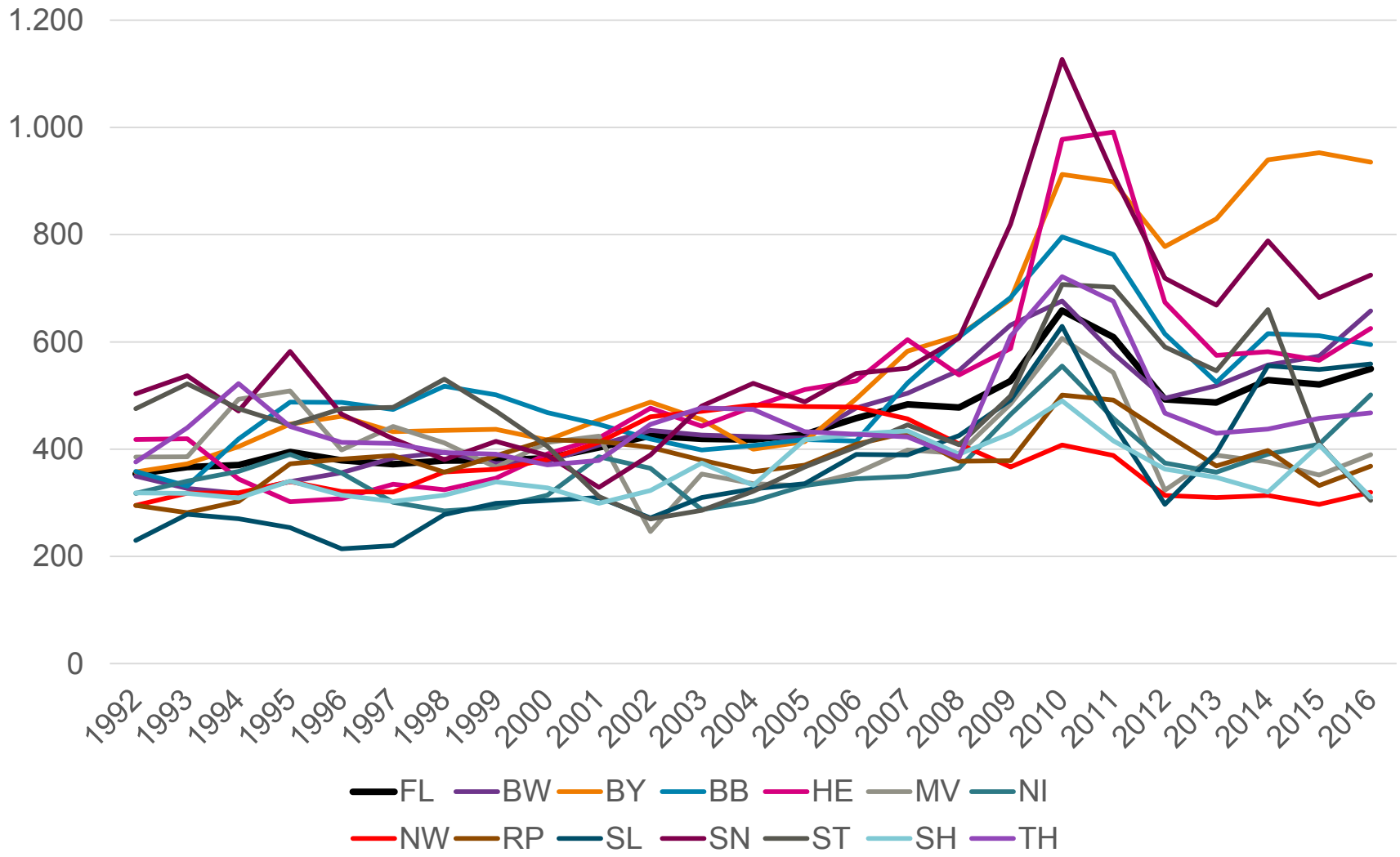
Quelle: Destatis. Eigene Berechnungen.

Schulbauinvestitionen, Mieten, Instandhaltung (Euro je Schüler, 2016)



Quelle: Destatis. Eigene Berechnungen.

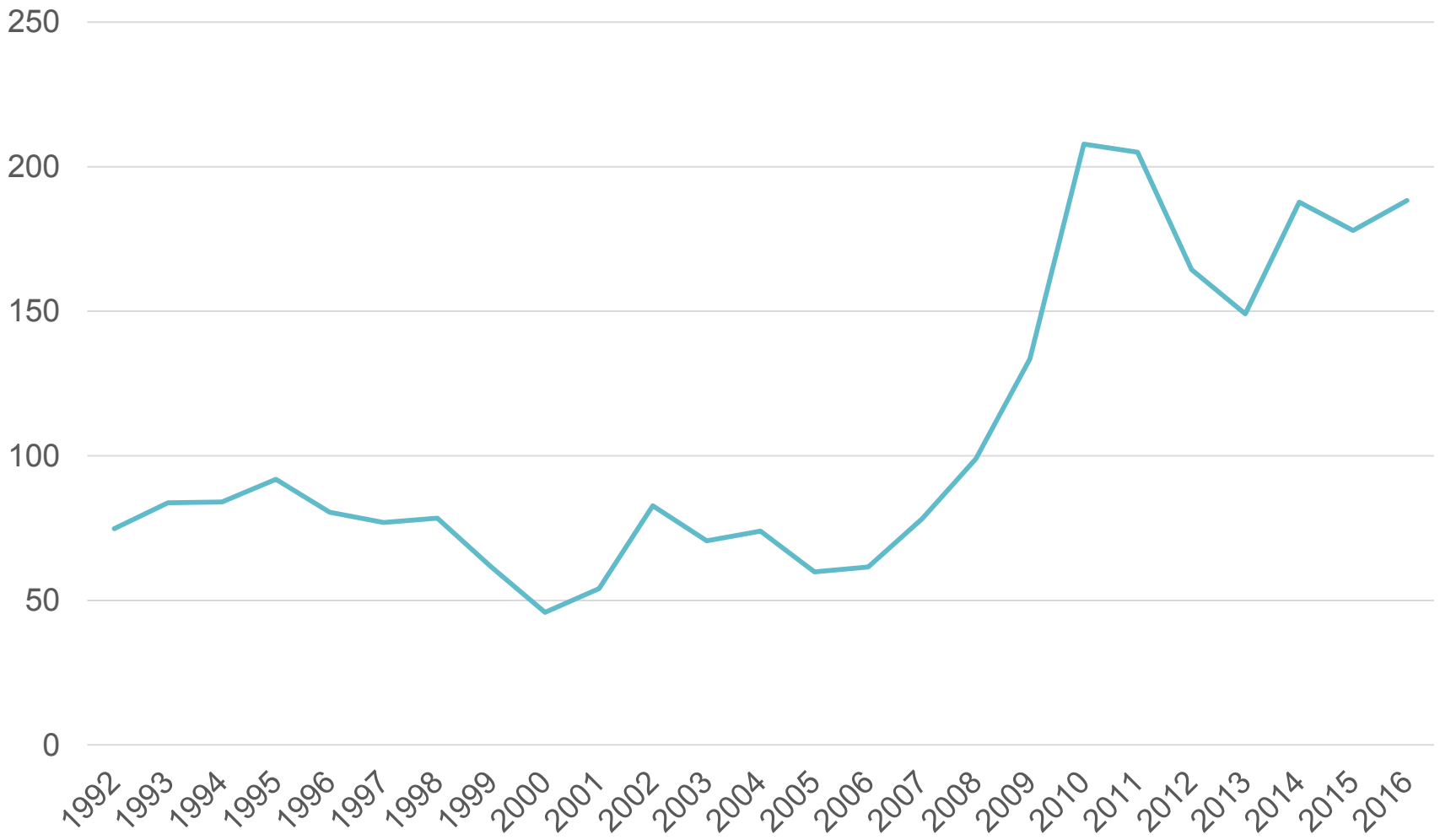
Schulbauinvestitionen, Mieten, Instandhaltung (Euro je Schüler)



IMK

Quelle: Destatis. Eigene Berechnungen.

Standardabweichung



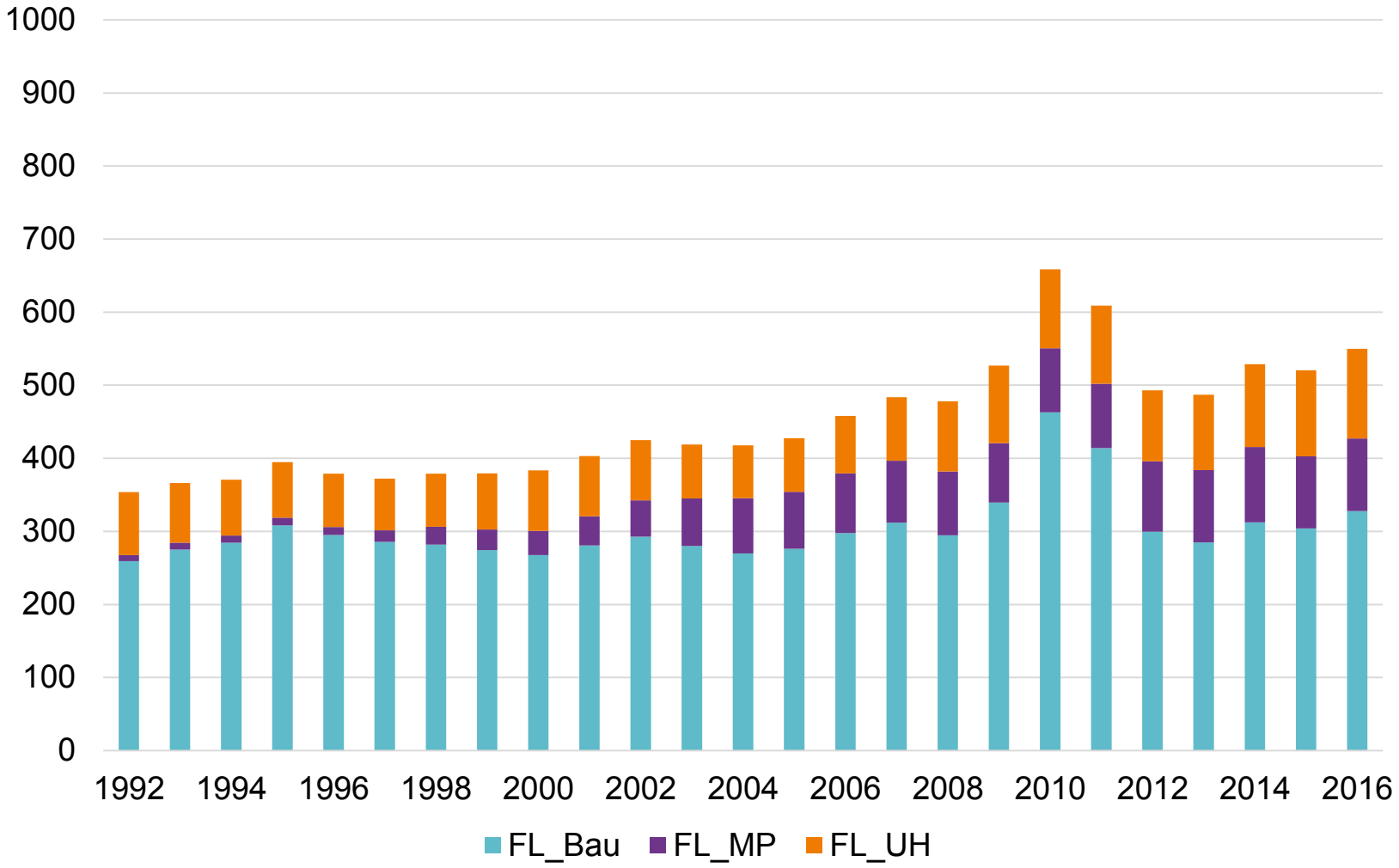
Quelle: Destatis. Eigene Berechnungen.

Befunde für die Flächenländer

1. Große Niveauunterschiede – insbesondere seit 2008

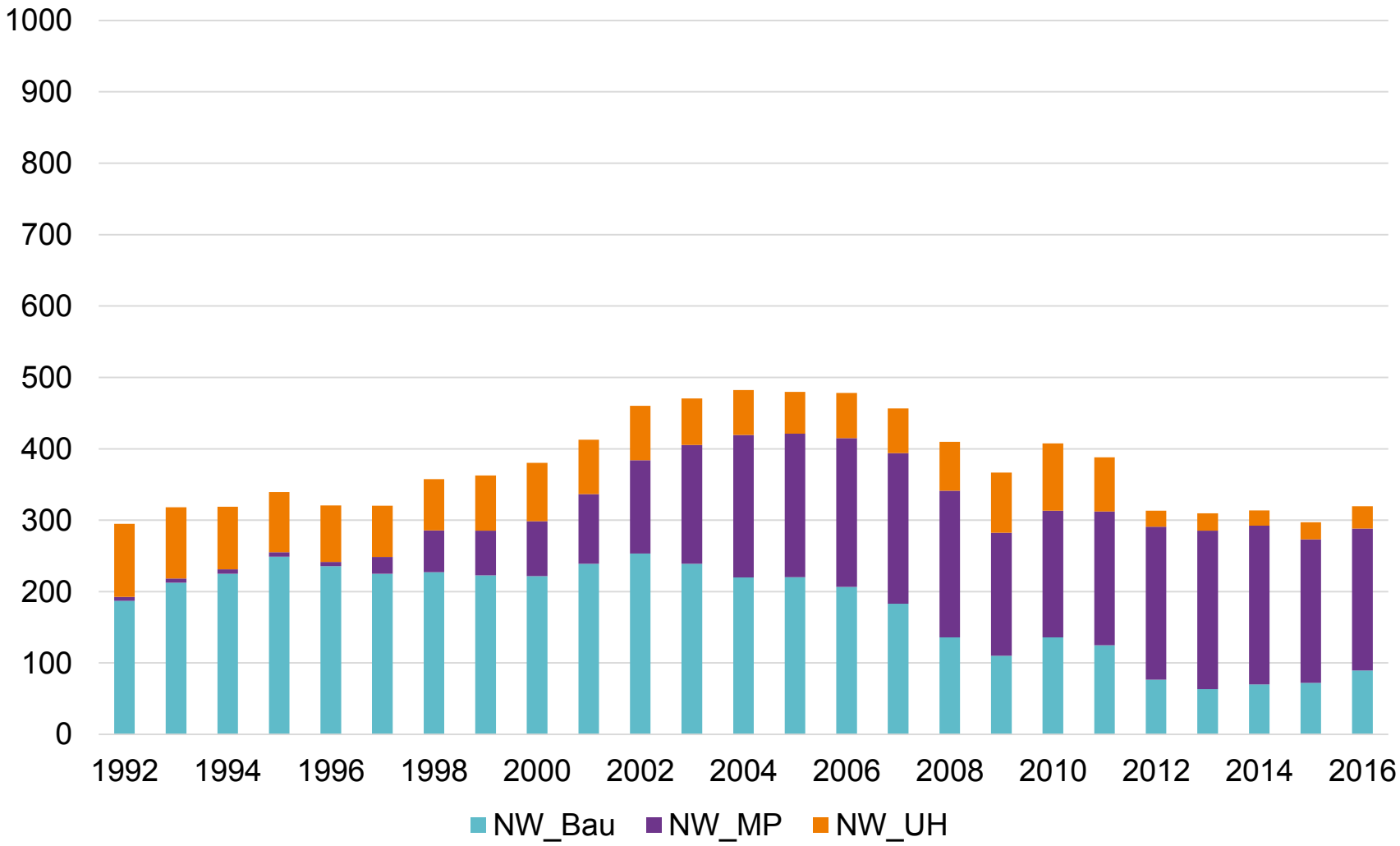
2. Unterschiedliche Schwerpunkte im Durchschnitt der einzelnen Länder: Investitionen der Kernhaushalte, Auslagerungen mit Mietzahlungen, Instandhaltung
   Größter Anteil an den Ausgaben: Investitionen
   Ausnahmen: NRW (Mieten und Pachten, Achtung: Vermieter kann investieren), Saarland, Sachsen-Anhalt (Instandhaltung)

Entwicklung in den Flächenländern insgesamt



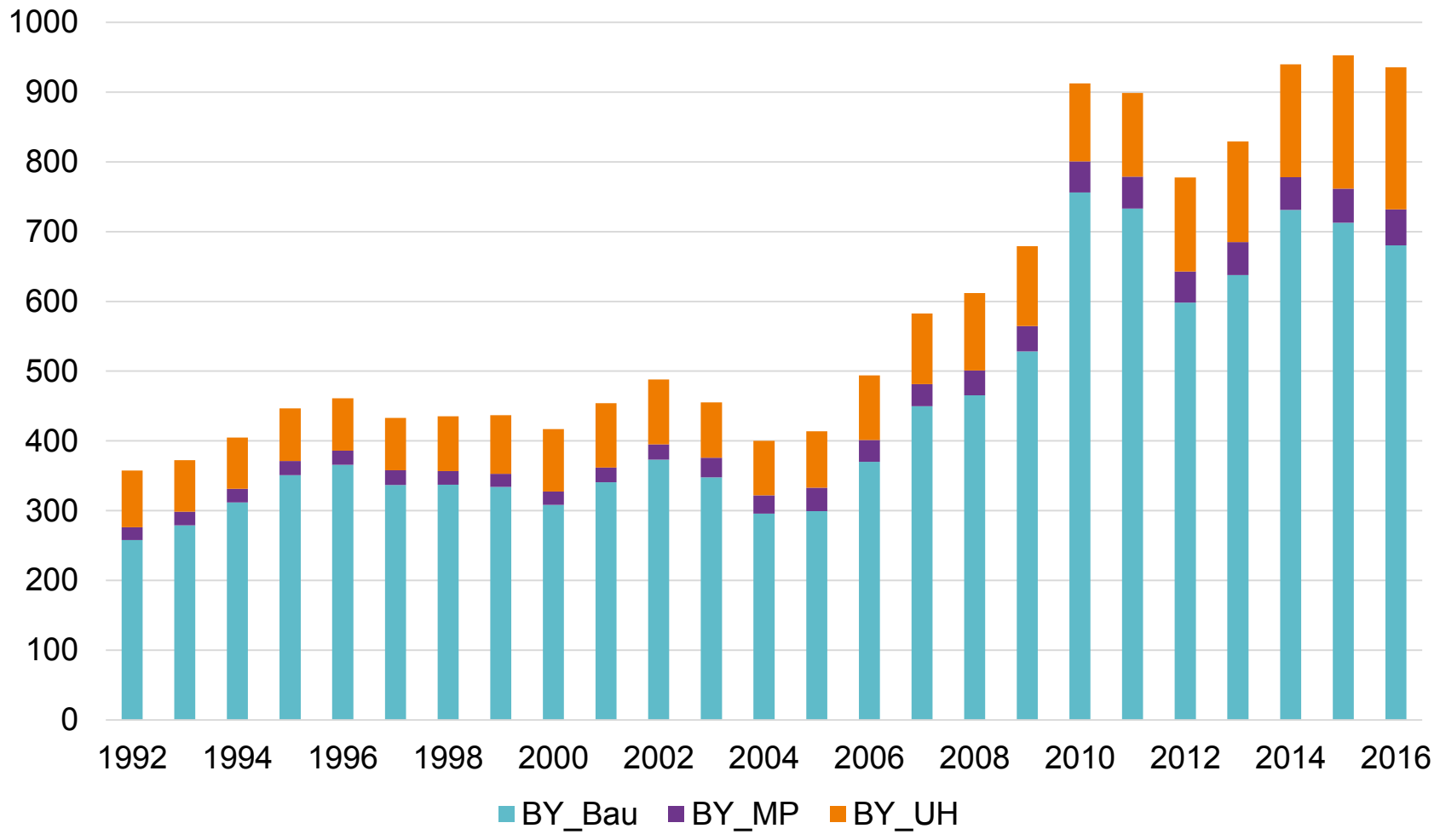
Quelle: Destatis. Eigene Berechnungen.

Entwicklung in NRW (Euro je Schüler)



Quelle: Destatis. Eigene Berechnungen.

Entwicklung in Bayern (Euro je Schüler)



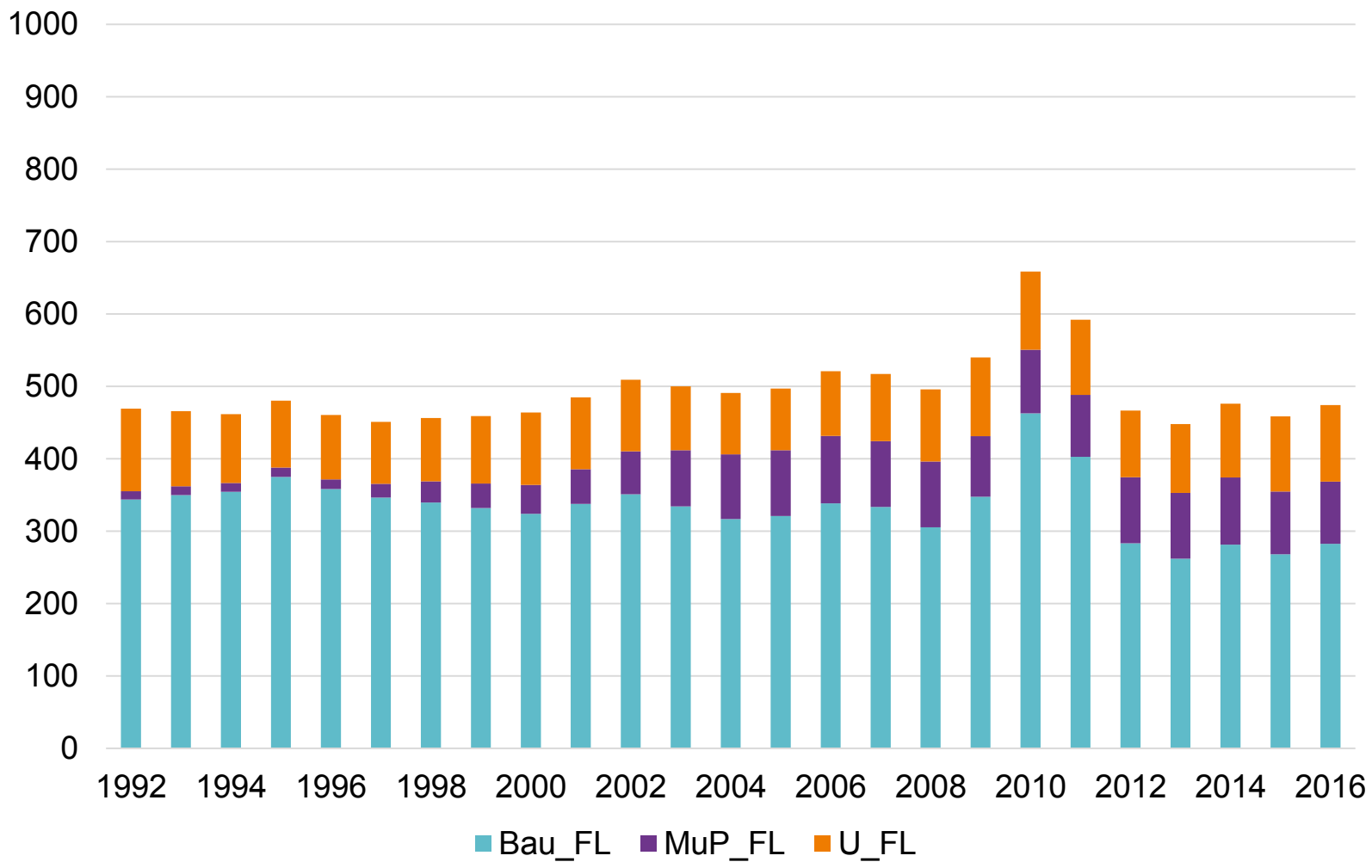
Quelle: Destatis. Eigene Berechnungen.

Starker Preisanstieg ab 2005 – daher preisbereinigte Betrachtung

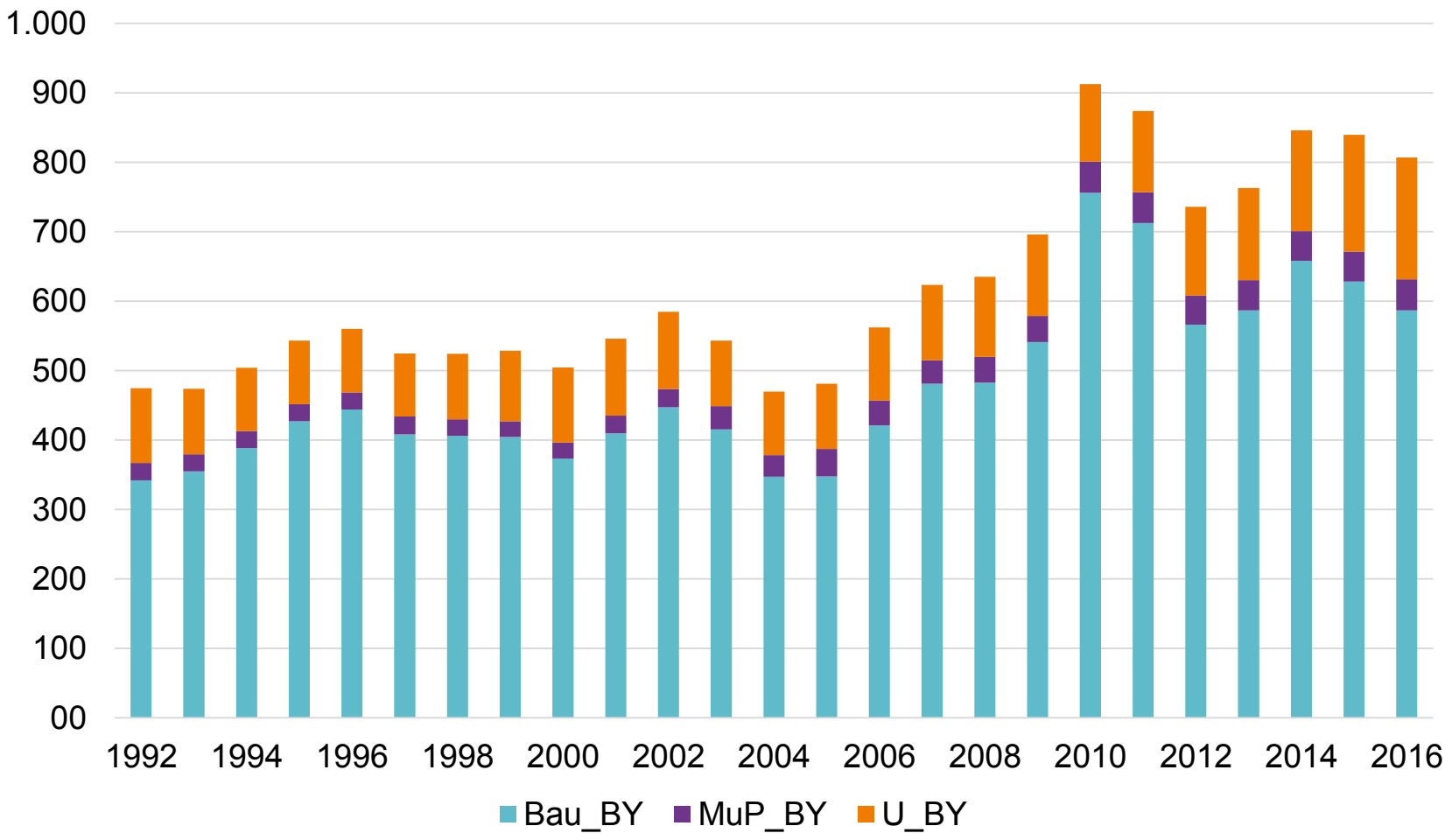
Generelle Preisbereinigung mit dem Deflator der staatlichen Nichtwohnungsbauten (Hochbau). VGR der Länder zeigt: abgesehen von Sonderentwicklungen in Ostdeutschland in den frühen 1990er Jahren recht einheitliche Entwicklung. Annahme: Mieten entwickeln sich wie Baupreise.

1. Relativ stabile Entwicklung seit Anfang der 1990er Jahre
2. Abschwächung nach Auslaufen der Konjunkturpakete
3. Erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern: Bayern verzeichnet realen Anstieg, NRW realen Rückgang

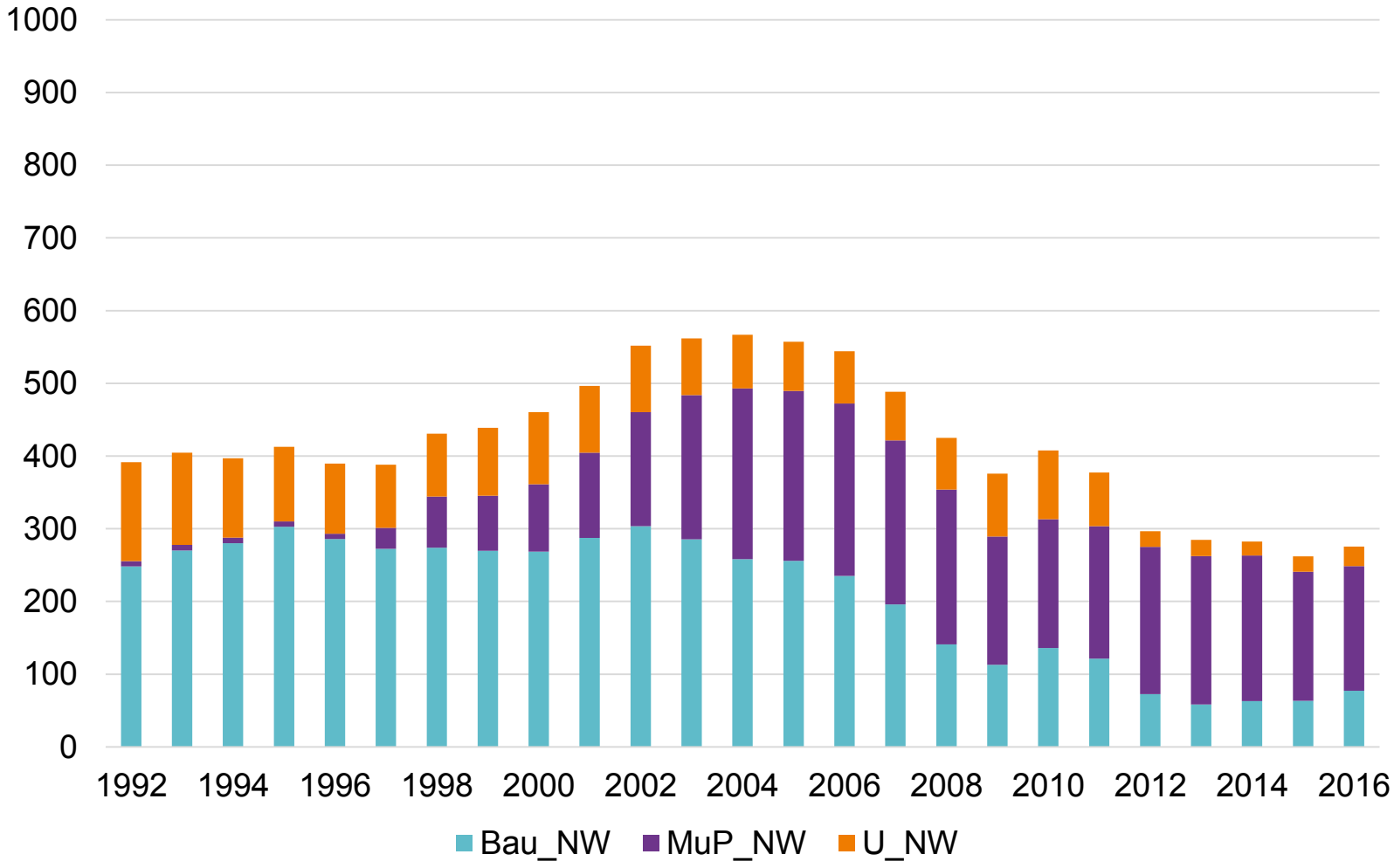
Flächenländer insgesamt, (Euro je Schüler, preisbereinigt)



Bayern, preisbereinigt



NRW, preisbereinigt



Schlussfolgerungen und Handlungsbedarf

1. Es bestehen erhebliche Lücken in der Statistik über Investitionen in Schulgebäude.
2. Unabhängig von der unzureichenden Datenbasis zeigen sich deutliche regionale Disparitäten, denen entgegengewirkt werden muss. (Altschuldenregelung, höherer Bundesanteil an Sozialausgaben, keine Bundesförderung mit der Gießkanne)
3. Mehr qualitative Daten sind notwendig. Im Interesse gleichwertiger Lebensverhältnisse sollten verbindliche und einheitliche objektive Standards für Schulgebäude aufgestellt und deren Erfüllung je Schule (Skala von 0 bis 10) jährlich ermittelt werden. Ergebnisse sollten mit Schülerzahlen gewichtet und auf Landesebene ermittelt und verglichen werden.
4. Auf dieser Grundlage könnten Investitionsbedarfe genau ermittelt werden.

Schlussfolgerungen und Handlungsbedarf

4. Der Bund hat seit 2015 gleich zwei Kommunalinvestitions-programme im Umfang von bundesweit je 3,5 Milliarden Euro beschlossen. Ein Teil des ersten Investitionsprogramms kommt dem Schulbereich zu Gute, während das zweite Programm – verabschiedet im Sommer 2017 – ausschließlich finanzschwachen Kommunen zur Sanierung ihrer Schulen zufließt.

5. Werden die Zahlen des KfW-Kommunalpanels zu Grunde gelegt, dann wird das Problem so nicht gelöst.

6. Das Personal in den Bauverwaltungen ist seit Anfang der 1990er Jahre gesunken, hier bestehen Engpässe. Zudem sind die Kapazitäten der Bauwirtschaft aktuell ausgelastet.

7. Eine Lösung des Problems bedarf wohl einer dauerhaft besseren Finanzausstattung der Kommunen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !

www.imk-boeckler.de

Folgen Sie uns auf Twitter: http://twitter.com/IMKFlash
IMK auf Facebook: www.facebook.com/institut.mk